

Franz Wimberger

Lebenswende statt Lebensende

*Wie der Glaube mir
neues Leben schenkte*



Copyright © 2019 Franz Wimberger

Franz Wimberger Ministry

St. Peter Straße 13, 4240 Freistadt, Österreich

www.franzwimbergerministry.at

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

NLB *Neues Leben Bibel*, Copyright © 2017, SCM R.Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

zÜB *Züricher Bibel*, Copyright © 2007, Verlag der Züricher Bibel beim
Theologischen Verlag Zürich.

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson

Umschlagbild: © Lightspring / Shutterstock.com

Lektorat: Grace today Verlag

Druck: Häuser KG, Köln

Printed in Germany

1. Auflage 2019

© 2019 Grace today Verlag, Schotten

Booklet: ISBN 978-3-943597-68-4, Bestellnummer 371768

E-Book: ISBN 978-3-943597-69-1, Bestellnummer 371769

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages.

www.gracetoday.de

Ein weltbekannter und erfolgreicher Mensch hat einmal gesagt: »Die Zeit ist zu kostbar, um sie mit falschen Dingen zu verschwenden.« Deshalb habe ich alles Überflüssige in diesem Büchlein weggelassen.

Was du hier über mich liest, kann dein Leben positiv beeinflussen; es soll dich berühren, zum Nachdenken anregen und es kann dir helfen, ein glückliches, erfülltes Leben zu führen. Denn wer sehnt sich nicht danach?

Für mich bedeutet Leben nicht Verzicht. Für mich bedeutet Leben, beständig glücklich zu sein. Die Leere in mir dauerhaft mit Freude und innerem Frieden auszufüllen. Leben bedeutet für mich, in allen Bereichen, die mein Dasein ausmachen, Fülle zu haben.

Inzwischen führe ich ein solches Leben. Und meine Erfahrung ist kein Einzelfall. Ich bin mir absolut sicher, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, sein Leben zum

Positiven zu verändern. Darum möchte ich dir dabei helfen, einen Schatz zu entdecken; deine wahre Identität zu finden; deine Gaben und Fähigkeiten zu erkennen und zur vollen Entfaltung zu bringen. Auf dich wartet ein großes Geschenk – nimm es an!

Vor 27 Jahren haben meine Frau und ich eine der besten Entscheidungen unseres Lebens getroffen, indem wir dieses Geschenk annahmen. Damit begann die größte Veränderung unseres Lebens, die mich nach und nach aus einem Leben des Schmerzes und der Zerstörung befreite; Schmerz und Zerstörung, die ich selbst verursacht hatte.

Heute und damals

Doch fangen wir vorn an. Seit 45 Jahren bin ich mit meiner Frau Edeltraud (Traudi, wie ich sie von Anfang an nannte) verheiratet. Wir haben zwei erwachsene Kinder, zwei Schwiegerkinder und vier liebe Enkelkinder. Ich war 30 Jahre lang erfolgreich als Bauunternehmer tätig. Seit sechs Jahren führt unser Sohn das Unternehmen mit großem Engagement weiter. Inzwischen ist es auf 600 Mitarbeiter gewachsen.

Ich wuchs zusammen mit vier Geschwistern als Sohn einer katholischen Bauernfamilie in Österreich auf. Dass die Kinder auf dem elterlichen Hof mitarbeiteten, war völlig normal. Gebet und der Kirchgang waren meinen Eltern sehr wichtig. So gab es bis zu meinem 19. Lebensjahr keinen einzigen Sonntag, an dem ich nicht nach Freistadt in die Kirche ging. Zu besonderen Anlässen wurde in unserer Familie am Abend der Rosenkranz gebetet (ein sehr verbreitetes katholisches Gebet unter Verwendung einer Perlenkette).

Mit meinen zwei Brüdern teilte ich mir im Obergeschoß ein kleines Zimmer – mit einem alten Flickenteppich in der Mitte und Aussicht auf den Innenhof samt Misthaufen.

Familiendrama

Unser Zimmer war durch eine Tür mit dem Zimmer unserer Dienstmagd verbunden; sie hatte ein schönes großes Zimmer für sich allein. Durch die Verbindungstür hörten wir jeden Morgen, wie unser Vater die Dienstmagd liebevoll zur Stallarbeit weckte.

Als ich etwa acht Jahre alt war, musste sich meine Mutter eines Tages im Krankenhaus einer sehr schweren Operation unterziehen. Ihr Leben hing nach dieser Operation am seidenen Faden. Wir Kinder hatten Angst, unsere Mutter zu verlieren.

Vor diesem Hintergrund stell dir einmal einen achtjährigen Jungen vor, der hautnah miterlebt, wie sich eine Beziehung zwischen der Dienstmagd und seinem Vater anbahnt. Das Mädchen wurde schließlich schwanger und bekam eine Tochter.

Der Junge saß des Öfteren auf dem Schoß seiner Mutter, während ihm ihre Tränen den Nacken hinunter flossen.

Dieser Junge war ich. Und ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie ich mich damals vor den Menschen in unserer Gegend geschämt habe und mich abgelehnt fühlte, denn das Wissen um die Affäre meines Vaters blieb leider nicht innerhalb der Familie.

Doch meine Mutter hatte ein großes Herz, groß genug, um meinem Vater und unserer jungen Dienstmagd zu vergeben und sich mit meinem Vater zu versöhnen. Meine Eltern entschieden sich daraufhin neu füreinander. Für uns Kinder war das die bestmögliche Entscheidung, über die wir wirklich sehr froh waren.

Sorglose Jugend

Das Leben meiner Eltern und somit der Familie ging also weiter, wobei mein Vater seine Schuldgefühle oft mit Most und Schnaps betäubte. Aber auch mein eigenes Leben nahm schon in der Jugend keine gute Entwicklung. Ich hatte eine Maurerlehre begonnen, war Teil einer neuen Clique geworden und ließ es richtig krachen. Ich nutzte jede Chance auf Sex mit Mädchen schamlos aus. Ich fing an zu rauchen und der Alkohol wurde zu einem guten Freund, besonders am Wochenende. Und das alles, obwohl ich katholischer Jugendführer war, was vorbildhaftes Verhalten nahelegen sollte. Nun, ein Vorbild zu sein, davon war ich weit entfernt ...

Da ich in meinem tiefsten Herzen jedoch einen Traum, eine Vision und Ziele hatte, wollte ich nicht, dass mein Leben weiter in diesen Bahnen verläuft. Um von der Clique loszukommen, die mich in meinem negativen Verhalten bestärkte, wanderte ich mit 20 Jahren als ausgelernter Maurer gemeinsam mit zwei Arbeitskollegen nach Bayern aus. Dort schloss ich in den folgenden sechs Jahren über den zweiten Bildungsweg die Baumeisterprüfung ab.

Ein Traumpaar?

1972 begann dann die Liebesgeschichte mit meiner hübschen Frau Edeltraud. Wir waren beide sehr ineinander verliebt und wohnten zusammen in München. Danach zogen wir ins Mühlviertel nach Lasberg in Österreich zurück und bauten uns ein schönes Häuschen, in dem wir sehr, sehr glücklich waren.

Aus der Liebesgeschichte zwischen uns beiden entwickelte sich auch eine unternehmerische Erfolgsgeschichte. Der Bau des eigenen Einfamilienhauses war gleichzeitig der Beginn unseres Bauunternehmens. Ich entdeckte eine Marktlücke für die Errichtung von kostengünstigen Einfamilienhäusern, woraus das »Ich bau mit!«-System entstand. Darauf spezialisierten wir uns und wurden schnell erfolgreich.

Die Menschen in unserer Region sahen in uns ein Traumpaar, das es privat und beruflich geschafft hatte. Obwohl Sport und Fußball nicht meine Leidenschaft waren, wurde ich sogar zum Präsidenten des Sportvereins gewählt, der bis heute unseren Namen trägt.

Das Vakuum

Nach zehn Jahren hatten wir bereits eine große Belegschaft, zwei schöne Häuser, tolle Autos und konnten uns teure Urlaube in der weiten Welt leisten. Doch in meinem Inneren war ich leer, ausgebrannt und nicht wirklich glücklich. In meinem Herzen herrschte ein Vakuum und gleichzeitig war da diese tiefe Sehnsucht nach Liebe und Annahme. Weder Geld noch Erfolg konnten dagegen etwas bewirken. Es war ein Vakuum, das auch Traudi, meine hübsche Frau, nicht füllen konnte, mit der ich inzwischen zwei liebe Kinder bekommen hatte.

Es ist nicht so, dass Geld den Charakter eines Menschen verdirbt. Vielmehr bringen viel Geld und Erfolg den wahren Charakter eines Menschen erst zum Vorschein. Wenn es dem Esel zu wohl ist, heißt es, geht er aufs Eis tanzen. Das war auch bei mir so.

Als Bauunternehmer habe ich gelernt, dass ein Haus ohne tragfähiges Fundament früher oder später einstürzt. Mir fehlte ein solches robustes Fundament in meinem Leben; ich wusste nicht, worauf ich bauen sollte, außer auf mich selbst. Das hatte schließlich verheerende Auswirkungen.

Rückblickend erkenne ich die Schritte, die mich ins Verderben führten:

1. Alles fing mit **Unzufriedenheit** an.
Ich konnte nicht mehr sehen, was ich an Traudi und meiner Familie hatte. Ich sah nur noch, was ich alles nicht hatte.
2. In mir stieg ein **Verlangen** auf, das durch meine Augen und meine Gedanken genährt wurde.
Das Gefühl des Verlangens kann sehr gefährlich sein. Es kann zu falschen Entscheidungen verleiten und sogar eine wunderbare Familie und ein schönes Zuhause vergessen lassen.
3. Ich umgab mich mit **falschen Freunden** und wollte frei und unabhängig sein.
Wie heißt es so schön? Zeig mir deinen Umgang, und ich sag dir, wer du bist.
4. Als Nächstes kam die **Entscheidung, dem Verlangen nachzugeben**.
Durch Alkoholkonsum wichen die letzten Hemmungen, es auch tatsächlich zu tun. Und mit jedem Mal stumpfte mein Gewissen weiter ab.
5. Was danach folgte, war: **Verzweiflung**.

Absturz und Selbsthilfeversuche

Stell dir einen Mann vor, der eines Abends von Mädchen umgeben und Champagner trinkend mit Freunden in einem Nachtclub sitzt. Er bezahlt mit seiner Kreditkarte. Die Club-Betreiber versetzen sein Getränk mit K.-o.-Tropfen und am nächsten Morgen, um zehn Uhr, wird er in einem Zimmer des Nachtclubs wieder wach. Er fährt nach Hause und ein paar Tage später stellt er fest, dass von seinem Konto eine hohe Summe gestohlen wurde.

Dieser Mann war ich.

Danach begann die Zeit gegen mich zu laufen. Ich hätte vorher niemals geglaubt, dass man so schnell unten ankommen könnte. Die Auswirkungen auf mein Leben waren schlimm, und ich war zutiefst verzweifelt. Ich war dabei, mein Leben zu zerstören. Eine große Leidensgeschichte nahm ihren Anfang – was mit Stress und Anspannung begann, zog mit den Jahren immer mehr Krankheiten nach sich und führte schließlich in die Depression. Eine über Jahre andauernde, sehr schmerzvolle Krankheitsgeschichte nahm ihren Lauf. Fehlentscheidungen im Unternehmen, die in eine Unternehmenskrise mündeten, taten ihr Übriges.

Irgendwann wurde mir bewusst, dass es so nicht weitergehen konnte, weshalb ich mich auf Wahrheitssuche begab – in fernöstlichen Religionen, der Esoterik und der Psychologie.

In so manchen Seminaren erfuhr ich, dass eine einzige Frau nicht alle meine emotionalen Bedürfnisse erfüllen könne. Eine solche Denkweise und die Art und Weise, wie ich lebte – ich ging fremd, war dem Alkohol zugehört und ein Riesenegoist – waren der sicherste Weg zur Trennung von meiner Familie. Ich nahm mir eine Wohnung in Linz und freute mich, nun endlich alle meine vermeintlichen Freiheiten ungestört ausleben zu können.

Doch auch mit diesem Schritt fand ich keine Erfüllung. Ich war depressiv und am Tiefpunkt meines Lebens angelangt. Meine Familie und meine Gesundheit hatte ich bereits verloren und ich war nahe daran, alles zu verlieren.

Bis ich eines Tages von einem christlichen Geschäftsmann die Einladung zu einer Veranstaltung bekam ...

Der Wendepunkt

Gleich zu Beginn ereignete sich das erste Wunder – dass nämlich Traudi und ich trotz Trennung beide daran teilnahmen.

So wie ich euch heute meine Lebensgeschichte erzähle, so erzählte damals im Juni 1992 dieser Geschäftsmann seine Lebensgeschichte und wie der Glaube an Jesus Christus ihn und seine Familie verändert hat. Einerseits war das sehr bewegend; der Mann erzählte mit großer Freude und strahlte dabei so viel Glück aus, dass es mich wirklich berührte. Andererseits ärgerte ich mich, als er behauptete, Jesus Christus sei der einzig wahre Gott. Ich hob die Hand und sagte laut: »Auf der Welt gibt es fast sechs Milliarden Menschen und maximal zwei Milliarden davon bezeichnen sich als Christen. Was ist mit den anderen vier Milliarden, die nicht an Jesus glauben?« Doch er ließ sich von meinem Einwurf nicht aus der Fassung bringen. Er sagte, es sei unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass auch die restlichen vier Milliarden gerettet würden und Heilung und Freiheit erfahren könnten.

Am Ende des Seminars sagte er, wenn jemand gesundheitliche Beschwerden oder Beziehungsprobleme habe,

stehe er gern für ein Gespräch zur Verfügung. Sowohl Traudi als auch ich nahmen dieses Angebot an.

An diesem Tag trafen wir im Laufe eines längeren Gesprächs die drei wichtigsten Entscheidungen unseres Lebens:

1. die Entscheidung für Jesus Christus
2. die Entscheidung, einander zu vergeben
3. die Entscheidung, für göttliche Heilung beten zu lassen

Anschließend gingen Traudi und ich in einen Nebenraum und führten eine längere Unterhaltung miteinander.

Ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, dass unmittelbar nach dem Treffen dieser Entscheidungen bereits etwas Wichtiges geschah. Als wäre ein Schleier von meinen Augen genommen worden, sah ich meine Frau Traudi nach achtzehn Ehejahren wieder als bildhübsche Person. In dieser Stunde wich eine Verblendung von mir, was nach den drei Entscheidungen auch wesentlich war für das längere gemeinsame Gespräch. An dessen Ende haben wir uns umarmt, beide geweint und uns versöhnt. Das machte durch die Gnade Gottes den Weg für einen

Neubeginn frei. Wir gaben uns beiden nochmals eine Chance.

Was der Glaube und Jesus für mich bedeuteten

Heute weiß ich, dass alles im Leben einer Entscheidung im Glauben bedarf. Die Gnade Gottes ist die Macht zur Veränderung in allen Lebensbereichen. Wir müssen uns nur für sie entscheiden, den ersten Schritt tun und ihr vertrauen. Ich begriff, dass ich von den Auswirkungen der negativen äußeren Einflüsse gesteuert war, denen ich als Kind und Jugendlicher ausgesetzt gewesen war. In der darauffolgenden Zeit durchforschte ich deshalb mein Inneres, um zu Verhaltensmustern zu finden, die gut und hilfreich für mich wären.

Ich durfte dabei erkennen, dass ich mir meine Schmerzen selbst zufügte. Schmerz hat aber auch sein Gutes: Er kann uns in allen Lebensbereichen zu schnellerem Lernen verhelfen. Ich durfte beispielsweise lernen, dass nichts, was ich in meinem Leben tat oder entschied, ohne Auswirkung blieb. Und dass das Wort Gottes die beste Medizin zur Heilung ist.

Ich habe den ganzen Müll meiner Vergangenheit zu Jesu Kreuz gebracht. Ich wurde davon frei, als ich in der Bibel las, dass Jesus durch seinen Tod am Kreuz den Preis für all meine Schuld und Sünden bezahlt hat und dass er mich wieder gerecht gemacht hat. Er sagte, es ist vollbracht. Das war mein größtes Geschenk im Glauben. Ich nahm es glaubend an und erhielt ein neues Leben. Dadurch fiel eine schwere Last von mir ab, sodass ich mich mit Gott, mit mir selbst und auch mit Traudi versöhnen konnte. Durch diese Entscheidung im Glauben begann meine größte Veränderung. Gottes Gnade war für mich mehr als genug, um Heilung und Befreiung von meiner Vergangenheit zu erfahren.

Zum Glück hatte ich gute Mentoren, Menschen, die mir im Glauben weiterhalfen. Bis heute sind Jesus Christus selbst und die Bibel jedoch immer das Wichtigste für mich geblieben. Die Bibel führt mich stets zur Quelle, zu Jesus Christus zurück.

Dadurch wurde die Liebe zu Gott allmählich immer mehr entfacht. Wusstest du übrigens, dass man mit Jesus ganz normal reden kann, wie mit einem guten Freund? Wir haben lange Zwiegespräche über viele verschiedene Dinge geführt. Die Basis dafür war die innige Beziehung, die ich seit damals zu ihm habe. Mir wurde dadurch im-

mer bewusster, wie wichtig gute Beziehungen zu Traudi, der Familie und allen Mitmenschen sind. Fähig dazu konnte ich aber nur durch die lebendige Herzensbeziehung mit Jesus werden.

Obwohl ich getauft war, immer am Religionsunterricht teilgenommen hatte, zur Kommunion ging, gefirmt war und fast zwei Jahrzehnte lang jeden Sonntag das Glaubensbekenntnis mitsprach, wusste ich bis zu meinem 42. Lebensjahr nicht einmal im Ansatz, was Jesus Christus bedeutet. In all der Zeit konnte mir niemand etwas über eine lebendige Beziehung zu ihm vermitteln. Doch nun bekam ich langsam eine Ahnung davon.

Jesus füllte das Vakuum in meinem Herzen und stillte meine Sehnsucht nach Liebe und Annahme. In der Beziehung mit ihm lernte ich meine Ängste kennen. Zum Beispiel die, dass ich nicht in der Lage wäre, Unternehmensschulden rechtzeitig zurückzahlen, dass wir unsere Unternehmensziele vielleicht nicht erreichen würden oder dass ich die Heilungen wieder verlieren könnte. Mit Jesu Hilfe schaffte ich es, solche Ängste Stück für Stück zu überwinden, ohne mich dabei überfordert zu fühlen.

Ich durfte auch feststellen, dass ich Jesus mehr darum bat, dass ich mich verändern würde, als darum, dass meine Frau sich verändern möge.

Seit dem Tag, an dem wir jene drei so wichtigen Entscheidungen trafen, nehmen Traudi und ich uns jeden Morgen nach dem Frühstück bei den Händen, um für uns, unsere Familie, unser Unternehmen und sonstige Menschen und Anliegen zu beten. Traudi und ich haben seit diesem Tag mithilfe der Bibel und guter christlicher Bücher unser Denken zu verändern begonnen, wodurch sich auch unsere Herzen verändert haben. Durch Gottes Wort und den Glauben an Jesus Christus und seine Macht haben wir einen Anker gefunden, sodass uns nichts mehr aus der Bahn werfen kann. Mehr über Jesus als unserem festen Anker im Leben kannst du zum Beispiel in dem Buch »Verankert« von Joseph Prince erfahren.

Rückblickend war die Auseinandersetzung mit der Bibel und das dadurch bewirkte Umdenken die wertvollste Investition, die Traudi und ich bis zum heutigen Tag getätigt haben. Seither leben wir authentisch, glücklich und erfolgreich. Ich sehe in meinem Leben klar und bin nicht mehr fremdgesteuert.

Tiefe Veränderung und Frieden

Ich lernte Gottes Wort, die Bibel, immer besser kennen und der Heilige Geist, den die Bibel als unseren Helfer und Beistand bezeichnet (siehe Joh 14,26), arbeitete an mir. Das hat mein ganzes Leben und meine Einstellung gegenüber anderen Menschen geprägt und verändert.

Früher war ich Sklave meiner Ängste und falschen Begierden. Ich stand häufig in Gefahr, eine Maske aufzusetzen und den harten Typen zu spielen. Ich hatte in solchen Momenten, wenn ich mich als Patriarch oder Macho gab, das Gefühl, meine Ängste bändigen zu können. Das übertrug sich auf mein Selbstbild im täglichen Leben. Heute ist mir klar, dass dieses Selbstbild trügerisch war.

Seit mein Herz von Jesus verändert wurde, weiß ich, wer ich wirklich bin. Ich bin ein von Gott bedingungslos geliebter Mensch, der nicht mehr von den Meinungen anderer abhängig ist. Ich verstricke mich nicht mehr in den Erwartungen anderer, sondern mache das, was ich wirklich will. Ich habe gelernt, meinem von Gott erneuerten Herzen zu folgen, und wage es, meine Träume zu verwirklichen.

Der Leitspruch meiner Eltern war: »Leiste was, dann bist du was!« Daraus bezog ich mein Selbstwertgefühl.

Ich musste mich immer über Leistung definieren – also über etwas, das von außen kam. Doch bei Gott ist das anders. Seine Liebe und seine Anerkennung sind nicht an Bedingungen geknüpft und müssen nicht durch Leistung erworben werden. Er liebt mich einfach so.

Im Laufe der Zeit bekamen Traudi und ich immer mehr Frieden. Überhaupt ist der Friede, den ich dank der Verbindung zu Gott in meinem Herzen spüre, die wichtigste Errungenschaft (abgesehen von der Rettung durch Jesus Christus), die ich und meine Familie erfahren haben. Und obwohl es manchmal Rückschläge gibt, gehen wir doch einfach weiter, immer weiter, bis wir ans Ziel gelangen.

Behüte dein Herz

Mir wurde bewusst, dass alles, was ich höre und aufnehme, mein Herz und damit mein Leben beeinflusst. Es bestimmt, ob es in meinem Leben vorwärts oder rückwärts geht. Ob das Wort Gottes wirkt und mich zum Guten verändert oder nicht. Mein Herz bestimmt, wie ich mich und die Menschen wahrnehme. Das Herz ist Ort unserer Überzeugungen und Einstellungen und kann ein großes

Hemmnis für uns sein und uns in unseren Handlungsmöglichkeiten begrenzen.

Ein Bibelvers ist in diesem Zusammenhang ganz besonders wichtig. Er steht im Buch der Sprüche, das vom biblischen König Salomon verfasst wurde. In Sprüche 4,23 (NLB) heißt es: »Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.«

Der Zustand des Herzens bestimmt also, wie mein Leben ist. Nicht die Umstände bestimmten, welcher unheilvollen Verlauf mein Leben nahm, sondern mein Herz war dafür ausschlaggebend. Deshalb ist es auch für Gott so wichtig, denn er wirkt mit seiner Gnade vom Herzen aus. Zudem ist das Herz – nicht der Kopf – die Heimat des Glaubens.

Im biblischen Buch der Psalmen, Kapitel 139 (Verse 23–24 ZÜB), gibt es einen schönen Abschnitt. Wenn du magst, kannst du diesen Psalm zu deinem Gebet machen:

*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich, und erkenne meine Gedanken.
Zeig mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe,
und führe mich den Weg zum ewigen Leben.*

Gott möchte unsere Verletzungen heilen und uns segnen. Und das tut er mit Freude, wenn wir uns ihm zuwenden.

Gesundheit ist Teil von Gottes Segen.

Erfolg ist Teil von Gottes Segen.

Das Prinzip von Saat und Ernte ist Teil von Gottes Segen.

All dies kannst du in der Bibel und insbesondere im Neuen Testament nachlesen.

Was macht dich glücklich?

Du bist wertvoll für Gott. Er wünscht sich für dich mindestens genauso sehr ein glückliches Leben, wie du selbst es dir wünschst. Er hilft dir, die Prioritäten in deinem Leben zu ordnen. Was ist dir wirklich wichtig? Vor meiner Umkehr waren Geld, Sex und Erfolg meine oberste Priorität; ich wurde Opfer meines Verlangens. Durch die Veränderung wurden meine Bedürfnisse erneuert und neu geordnet: Gott bekam den ersten Platz in meinem Leben, danach kommt meine Familie und als Drittes meine Berufung. Außerdem durfte ich lernen: Wenn mein Tank leer ist, kann *Gott* ihn wieder auffüllen.

Wenn wir am Ende auf unser Leben zurückblicken und sagen können, dass wir die Dinge verwirklicht haben, die uns wirklich wichtig waren, werden wir das Gefühl haben, dass es ein »erfolgreiches« Leben war. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass Erfolg von jedem anders definiert wird und nicht nur auf Berufliches beschränkt ist. Es geht darum, welche Bedeutung wir selbst den Dingen beimessen. Wenn du die Tage deines Lebens mit dem füllst, was dir wirklich wichtig ist, wirst du jeden Abend zufrieden ins Bett gehen und am Morgen mit einem Lächeln aufwachen.

Stelle dir Fragen wie: »Wann habe ich mich das letzte Mal als glücklich betrachtet und auch wirklich so gefühlt?« oder »Wie oft bin ich unglücklich oder unzufrieden?« Rufe dir die entsprechenden Situationen ins Gedächtnis und spüre deinen Herzenswünschen nach. Manchmal ist das sehr herausfordernd und es kann eine Weile dauern, bis wir herausfinden, was uns glücklich macht. Manch einer verdrängt das Gefühl von Unzufriedenheit auch oder betäubt es. Daran ist nichts Verwerfliches, das soll kein Vorwurf sein. Doch wenn du das Gefühl hast, du musst verbergen, was dein Leben unangenehm macht, dann frage dich doch: »Was wäre mir denn angenehm?« Vielleicht hast du in deiner Kindheit mit

großer Freude Fußball gespielt – finde doch heraus, ob dir das heute auch noch Spaß machen würde! Fang einfach mit etwas Kleinem an, es kann auch etwas ganz Neues sein.

Ein neues Leben

Ich habe erfahren, dass Gott ein liebender Vater ist und ich sein Kind, das er so annimmt, wie es ist. Darum hat er vor 2000 Jahren Jesus als unseren Erlöser in die Welt gesandt. Ich durfte lernen, dass Jesus die zuverlässigste Quelle ist, wenn es darum geht, sich selbst lieben zu lernen. Alles über ihn und das gute Leben, das er schenkt, kannst du in der Bibel lesen. Jesus hat viel über die Beschaffenheit und die Bedeutung unseres Lebens zu sagen – darüber, was der Kern für unser Leben ist. Möchtest du ihn kennenlernen und herausfinden, was er dir ganz persönlich zu sagen hat?

Dann möchte ich dir gerne noch eine Anregung für das wichtigste Gebet unseres Lebens geben. Wenn du magst, sprich folgende Worte, und dann vertraue darauf, dass Gott dich hört und dein Gebet beantwortet.

***»Herr Jesus Christus,
ich glaube, dass du der Sohn Gottes bist,
und all meine Schuld und Sünde getragen hast.
Jesus Christus, ich bitte dich, komm in mein Herz,
bestimme du mein Leben,
erfülle mich mit deinem Geist
und führe und leite mich von nun an.«
Amen.***

Möge Gott dich und deine Familie mit den Worten, die du soeben gelesen hast, segnen.

Dass ich in meinem Leben viel erreicht habe, erfüllt mich nicht mit Stolz. Vielmehr bin ich unendlich dankbar für alles, was Gott mir in seiner Gnade geschenkt hat. Mehr Einzelheiten meiner Lebensreise kannst du in meinem Buch »Lebenswende statt Lebensende – Reise meiner Herzensbildung« nachlesen. Dort gehe ich tiefer auf vieles von dem ein, was ich hier nur kurz angesprochen habe.

Sei dir gewiss: Mit Gott an deiner Seite ist absolut alles möglich, ganz ohne Ausnahme. Auch ein völlig neues Leben in vollkommener Liebe und ohne Furcht. Dass du dich dafür entscheidest, das wünsche ich dir von ganzem Herzen!

Werbeseite

- Lebenswende statt Lebensende

Werbeseite

- Gnade - Die Kraft zur Veränderung

Werbeseite